

Niederschrift
über die Sitzung des Kulturausschusses
am 15.02.2017

Tagungsort: Else-Zimmermann-Saal, Technisches Rathaus

Beginn: 17:00 Uhr

Sitzungspause:

Ende: 18:30 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Vincenzo Copertino
Herr Klaus-Dieter Hoffmann
Frau Andrea Jansen
Herr Marcus Kleinkes
Frau Katharina Schellong
Herr Prof. Dr. Christian C. von der
Heyden

SPD

Herr Peter Bauer
Frau Brigitte Biermann
Frau Sylvia Gorsler
Herr Hans Hamann
Herr Björn Klaus

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Bernd Ackehurst
Herr Jens Burnicki
Frau Lina Keppler

BfB

Frau Dorothea Becker

FDP

Frau Laura von Schubert

Die Linke

Herr Florian Straetmanns

Beratende Mitglieder

Herr Dietrich Heine
Herr Martin Huhn
Frau Irimi Mavreli

Bürgernähe/Piraten

Herr Gerd Bobermin

Nicht anwesend:

Zu Punkt 1

Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 19. Sitzung des Kulturausschusses am 30.11.2016

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer:

Herr Straetmanns stellt folgenden Änderungsantrag zu Punkt 9 Absatz 5 des Protokolls über die 19. Sitzung des Kulturausschusses am 30.11.2016, der die persönliche Meinung von Herrn Straetmanns darstellt:

„Herr Straetmanns erklärt für die Fraktion „die Linke“, dass sie das Konzept der Neugestaltung insofern ablehne, als nach Auskunft des Dr. Stratmann die sozialen Auseinandersetzungen in Bielefeld und Umgebung, insbesondere auch die entstehenden Arbeiterbewegungen und ihre Bemühungen, weitgehend ausgeklammert werden. „Die Linke“ sieht darin ein harmonisierendes Geschichtsbild, das die wirklichen geschichtlichen Prozesse verdecke.“

Darüber hinaus wird der öffentliche Teil der Niederschrift nach Form und Inhalt genehmigt.

Zu Punkt 2

Mitteilungen

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer:

Zu Punkt 2.1

Kulturwandertage 2016

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer:

Herr Dr. Witthaus trägt folgende Erklärung vor:

52 Projekte wurden innerhalb der Kulturwandertage 2016 angenommen.

Diese Projekte wurden an 29 verschiedenen außerschulischen Lernorten durchgeführt. 3.849 Schülerinnen und Schüler aus 26 Bielefelder Schulen haben sich 2016 an den Kulturwandertagen beteiligt. 23 Prozent der Projekte waren Wochen- bzw. mehrtägige Angebote, durch die sich die Schülerinnen und Schüler intensiv mit Kunst und Kultur auseinandersetzen konnten. Eins dieser Projekte dauerte ein halbes Jahr und wurde in Kooperation mit der Gesamtschule Dellbrück durchgeführt. Abschlussveranstaltungen fanden in beiden Städten statt. Das Projekt endete mit einem Auftritt bei den Feierlichkeiten zum 70. Geburtstag des Landes NRW im August 2016 in Düsseldorf.

Auch im 2016 Jahr wurden zwei Wochen-Projekte in den Oster- und Sommerferien durchgeführt.

Darüber hinaus wurde mithilfe der Sonderförderung des Kulturrucksacks NRW neben dem Projekt Jugendtheatergruppe „That's Life/ Teenclub International“ (Theater Bielefeld) ein weiteres Projekt mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen umgesetzt („Meine Geschichte“ – Bielefelder Kunstverein und Artists Unlimited).

Während der Durchführung der Kulturwandertage 2016 wurden fast alle Beteiligten (Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Kulturakteure) mittels eines Fragebogens um eine Rückmeldung gebeten. Das Bildungsbüro hat von 3.849 Schülerinnen und Schülern 1.888 Evaluationsbögen zurück erhalten. Rund $\frac{3}{4}$ der Fragebögen sind von Kindern und Jugendlichen zwischen 11 und 13 Jahren ausgefüllt worden. Außerdem konnte die Meinung von 112 Lehrkräften und von 53 Kulturakteuren eingeholt werden.

Bewertung/Evaluation

Die Auswertung der Schülerinnen und Schüler - Evaluation zeigt, dass rund 84% der Befragten während der Kulturwandertage etwas Neues gelernt haben (sehr gut, gut, befriedigend), 76 % eigene Ideen umsetzen konnten, 90% aktiv am Geschehen teilgenommen haben, 87% sich wohl gefühlt haben, obwohl nur 37% bei der Auswahl des Projektes mitentscheiden konnten. 72% aller Befragten geben an, dass sie noch einmal an den Kulturwandertagen teilnehmen würden. Am häufigsten begründen sie dies damit, dass es Spaß macht. 54 % aller Schülerinnen und Schüler haben bereits in den Vorjahren bei den Kulturwandertagen mitgemacht. 14 Schülerinnen und Schüler geben sogar an, in jedem Jahr (also 5 Jahre hintereinander) an den kulturellen Angeboten teilgenommen zu haben. Allerdings haben nur 5 % der Schülerinnen und Schüler schon einmal die Homepage des Kulturrucksacks NRW besucht. Die meisten von ihnen erfahren durch die Schule von den Kulturwandertagen. Sie möchten gerne vor allem mehr sportliche Aktivitäten und mehr Mitbestimmungsrecht haben.

Die Lehrkräfte bewerten die Mitarbeit ihrer Schülerinnen und Schüler sehr positiv. Sie geben an, dass die Kulturakteure die Schülerinnen und Schüler sehr gut in das Projekt eingebunden haben und 99% mit ihrer Schulklasse -falls möglich- noch einmal an den Kulturwandertagen teilnehmen würden. Sie waren insgesamt mit den Kulturwandertagen sehr zufrieden, weil die Schülerinnen und Schüler aktiv in das Geschehen eingebunden wurden, die Kreativität der Schülerinnen und Schüler gefördert wurde und es eine Abwechslung zum Schulalltag (außerschulischer Lerneffekt) war.

Die Aussagen der Kulturakteure stimmen mit den Rückmeldungen der

Schülerinnen und Schüler und der Lehrkräfte überein. Wie die meisten Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte begründeten auch sie ihre Zufriedenheit damit, dass die Schülerinnen und Schüler bei ihrem jeweiligen Projekt „Spaß hatten“. Alle Kulturakteure würden –wenn möglich- ein weiteres Mal ein Projekt für die Kulturwandertage anbieten. Sie wünschen sich, dass Termine mit Lehrkräften frühzeitig abgestimmt werden. Sie geben an, dass das Format viele Kinder und Jugendliche erreicht und eine große Chance besteht, dass Anschlussaktivitäten entstehen.

-.-.-

Zu Punkt 2.2 Spartengespräche 2017

Beratungsgrundlage:
Drucksachennummer:

Frau Brand erläutert, dass in der Vorlage 4003/2014-2020 (Kulturausschuss-Sitzung am 30.11.2016) über die 2016 geführten Spartengespräche berichtet wurde. Diese Gespräche werden 2017 wie folgt fortgeführt:

Im ersten Halbjahr werden die Vertreterinnen und Vertreter folgender Sparten eingeladen:

- Darstellende Kunst/Theater
- Literatur
- Museen
- Film

Diese Gespräche sollen bis zu den Sommerferien abgeschlossen werden.

In der zweiten Jahreshälfte 2017 werden die Spartengespräche wieder aufgenommen, mit denen 2016 begonnen wurde:

- Bildende Kunst
- Musik
- Tanz
- Stadtteilkultur

Der Kulturausschuss wird über die Ergebnisse der Spartengespräche und über die geladenen Teilnehmer informiert.

Zu Punkt 2.3 bkj-Regionalforum und Kulturbörse

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus berichtet über zwei Veranstaltungen am 16. Februar 2017. Unter dem Titel „Vielfalt gestalten – Kulturelle Bildung in Ostwestfalen-Lippe“ veranstalten die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. zum ersten Mal in Kooperation mit der Stadt Bielefeld und der Arbeitsstelle Kulturelle Kinder- und Jugendbildung in Schule und Jugendbildung NRW ein Regionalforum am 16. Februar 2017, von 12.30-15.30 Uhr, in der Ravensberger Spinnerei, Ravensberger Park 1, Bielefeld.

Eingeladen sind interessierte Lehrer/innen, pädagogische Mitarbeiter/innen, Schulsozialarbeiter/innen aller Schulformen und Akteure der Kulturellen Bildung aus dem Regierungsbezirk Detmold.

In einem Impulsvortrag mit dem Titel 'Wenn Hochkultur auf Stadtgesellschaft trifft – Begegnungen, ohne dass der Braten zu riechen ist, der dem Auftrag Kultureller Bildung anhaftet' referiert Mustafa Akça, Leiter des interkulturellen Projekts »Selam Opera!« und Mitarbeiter der Dramaturgie an der Komischen Oper Berlin, über das von ihm konzipierte Projekt, das versucht Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen für das zeitgemäße Musiktheater zu begeistern.

Vorhergehend stimmen die Kulturagentin Saskia Köhler (Netzwerk Bielefeld) und Antje Nöhren von dem Kulturbüro der OWL GmbH die Teilnehmer ein mit einer Präsentation zum Thema 'Vielfalt gestalten – Was läuft in OWL?'. Anschließend können sich die Besucher des Regionalforums OWL in vier Fachforen zum Themenbereich 'Kooperationen und Kulturelle Bildung' austauschen. Die Fachforen werden von Expert/innen aus der Praxis der Kulturellen Bildung geleitet und moderiert.

Anschließend lädt das Dezernat Schule/Bürger/ Kultur zur dritten Kulturbörse ab 15.30 Uhr in den Großen Saal der Ravensberger Spinnerei ein. Das Ende der Veranstaltung ist um 18.00 Uhr.

Zentrales Thema der Kulturbörse 2017 ist die „Kulturelle Bildung und Vielfalt in der Praxis“. Wie können Angebote der Kulturellen Bildung Vielfalt widerspiegeln und die Integration der Vielfalt konkret unterstützen? Diese und weitere Fragen gilt es in der Kulturbörse mit den Teilnehmenden, Ausstellern und Besuchern zu diskutieren und gegebenenfalls zu beantworten.

Eingeladen sind Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern, Schüler/innen, Kulturakteure, Mitarbeiter/innen der städtischen und nichtstädtischen Tageseinrichtungen für Kinder, der Träger der offenen Kinder- und

Jugendarbeit sowie der Jugendverbände, Vertreter/innen der Kulturinstitutionen sowie Einrichtungen der kulturellen Bildung und Interessierte am Thema.

Mehr als 35 Aussteller sind mit Informationsständen auf der Kulturbörse vertreten und laden zum Informieren, Netzwerken und Austauschen ein. Darunter sind u. a. das Theater Bielefeld und mehrere Theater der freien Szene sowie Künstler/innen der freien Szene, Museen, darunter auch das Peter-August Böckstiegel-Haus, Schulen, eine Kindertageseinrichtung/Familienzentrum, die Schulsozialarbeit der REGE mbH, der Shademakers Carnival Club e. V., der Bielefelder Jugendring e. V., der Bunker Ulmenwall und die Kunsthalle.

Neben der Darbietung von einem Praxisbeispiel des Theaters Bielefeld, einem praxisorientierten Gespräch zwischen Beate Brieden (Theater Bielefeld) und Mustafa Akca (Komische Oper Berlin) zur Kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen, können die Besucher/innen über verschiedene Aspekte, die im Zusammenhang mit der Kulturellen Bildung stehen, diskutieren.

Zu Punkt 3

Anfragen

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer:

Zu Punkt 3.1

Anfrage der CDU- und BFB-Fraktion und der FDP-Gruppe nach der strategischen Ausrichtung des Kulturamtes

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4329/2014-2020

Frau Brand beantwortet die Anfrage wie folgt:

Wie sieht die strategische Ausrichtung des Kulturamtes in den nächsten Jahren aus?

Im Rahmen des Projekts zur Verlagerung der Zuständigkeit für die Rudolf-Oetker-Halle ist ein Teilprojekt "Neustrukturierung des Kulturamts" eingerichtet worden. Auf Basis einer Analyse der derzeitigen Tätigkeiten und Zuordnungen wird unter Berücksichtigung der entfallenden Aufgaben und damit auch der entfallenden Stellen bzw. Stellenanteile die neue Organisationsstruktur entwickelt. Diese wird dann den Rahmen bieten für die künftige Aufgabenwahrnehmung und –verteilung. Dabei sind die bestehenden Aufgaben des Kulturamts mit den Schwerpunkten der Kulturförderung und der Präsentation neuer künstlerischer Ansätze ebenso zu berücksichtigen wie noch umzusetzende Maßnahmen aus dem Kulturentwicklungskonzept. Dieser Prozess läuft zurzeit. Nach Abschluss werden die Ergebnisse dem Kulturausschuss vorgestellt.

Zusatzfrage 1: Mit welchen Marketingmaßnahmen soll das Kulturmarketing vorangetrieben und umgesetzt werden?

In der Kulturausschusssitzung am 30.11.2016 hat die Verwaltung eine Informationsvorlage vorgestellt, in der über die Einrichtung einer Projektgruppe zur Erarbeitung von Ideen und Strukturen für ein Kulturmarketing berichtet wurde (s. dazu Drucksachen-Nr. 4004/2014-2020). Die Projektgruppe hat ihre Arbeit aufgenommen und erste Überlegungen angestellt. Der Zeitplan sieht die Beratung einer Gesamtfassung im September/Oktober 2017 im Kulturausschuss vor. Nach jetziger Einschätzung wird der Zeitplan eingehalten.

Zusatzfrage 2: Gibt es eine Priorisierung der Maßnahmen im Kulturamt für die kommenden Jahre?

Die Arbeit des Kulturamts besteht seit jeher in der Durchführung verschiedenster Maßnahmen, die die Kulturszene in Bielefeld stärken. Im Wesentlichen sind dies die Unterstützung freier Kulturakteure durch Förderung, Beratung, Vernetzung und Kooperationen, aber auch durch Marketingmaßnahmen wie die breite Kommunikation freier und geförderter Veranstaltungen sowie Kooperationsangeboten im Programmheft und auf der Homepage des Kulturamts.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich des Kulturamtes ist die Organisation und Durchführung des Veranstaltungsprogramms, das ausgewählte Angebote freier Kulturakteure sowie eigene Veranstaltungen enthält, die Horizonte öffnen, zum Diskurs oder zum Nachdenken anregen und Einblicke in andere ethnische Kulturformen gewähren.

Ein zusätzlicher wesentlicher Aspekt ist dabei, allen Einwohnerinnen und Einwohnern die Teilhabe an hochwertiger Kultur und kultureller Bildung zu ermöglichen, sei es durch kostenfreie Veranstaltungen im öffentlichen Raum oder durch eine sozial verträgliche Preisgestaltung.

Die Verantwortlichkeit für die Gesamtkoordination der kulturellen Bildung in Bielefeld soll eine weitere Aufgabe sein.

All diese Maßnahmen tragen zur Verwirklichung der im Kulturentwicklungskonzept definierten kulturpolitischen Ziele bei und haben jede für sich ihren Stellenwert – je nachdem welches kulturpolitische Ziel betrachtet wird. Eine ggf. notwendige Priorisierung

einzelner Maßnahmen wird Aufgabe des Teilprojekts "Neustrukturierung des Kulturamts" sein und in diesem Rahmen erarbeitet werden.

Für Herrn Kleinkes ist besonders der erste Teil der Frage mit dem Hinweis, dass der Prozess laufe, zu unkonkret beantwortet. Frau Brand weist daraufhin, dass im Rahmen der Neustrukturierung eine Ist-Analyse erstellt wird, die als Grundlage für weitere Überlegungen dient. Eine Projektgruppe trifft sich dazu regelmäßig. Dies sei ein zeitaufwändiger Prozess, der ca. zum Sommer 2017 abgeschlossen sei. Herr Kleinkes bittet darum, in der letzten Sitzung vor der Sommerpause ein Zwischenergebnis präsentiert zu bekommen.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ergänzt, dass sich im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Kulturamtes die Aufgaben in die vier Bereiche Kulturförderung, Kulturmarketing, Kulturelle Bildung und die Durchführung eigener und Kooperationsveranstaltungen zusammenfassen lassen. Mit welcher Kompetenz und jeweiligen personellen Ressource diese Felder zukünftig bearbeitet werden, wird nach Abschluss des Teilprojekts Neustrukturierung des Kulturamtes im Sommer 2017 vorgestellt.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 3.2

Anfrage der FDP-Gruppe nach der Rolle des Kulturamtes im Zusammenhang mit dem Veranstaltungsmanagement auf dem Kesselbrink

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4330/2014-2020

Welche Aufgaben übernimmt das Kulturamt von der Bielefeld Marketing GmbH im Zusammenhang mit dem Veranstaltungsmanagement auf dem Kesselbrink und welche personellen und finanziellen Ressourcen stehen dem Kulturamt zur Verfügung?

Zusatzfrage: Aufgrund welchen politischen Beschlusses wurde die Neuordnung der Aufgabe vorgenommen?

Frau Brand beantwortet die Anfragen wie folgt:

Die Initiative zur Entwicklung von konzeptionellen Ideen für ein Kulturprogramm für den Kesselbrink beruht auf den Überlegungen des Runden Tisches Kesselbrink zur Attraktivitätssteigerung des Platzes. Der Oberbürgermeister hatte dazu dem Haupt- und Beteiligungsausschuss in seiner Sitzung am 03.03.2016 einen Zwischenbericht vorgestellt (s. dazu Drucksachen-Nr. 2858/2014-2020).

Für das Jahr 2016 hatten BGW und Volksbank Bielefeld-Gütersloh daraufhin ein Budget für das Konzert der Bielefelder Philharmoniker und für verschiedene Aktivitäten im Bereich der Skater-Anlage zur Verfügung gestellt. Dieses Budget soll auch 2017 wieder zur Verfügung stehen.

In Abstimmung zwischen Oberbürgermeister, Dezernat 2, Kulturamt und der Bielefeld Marketing GmbH hat das Kulturamt die Aufgabe übernommen, für das kulturelle Programm auf dem Kesselbrink ein Konzept zu erstellen und entsprechende Angebote zu koordinieren.

Das Kulturamt sieht darin die Chance, freien Kulturschaffenden, die an einer Bespielung des Kesselbrink interessiert sind, entsprechende Möglichkeit zu eröffnen. Eine Bespielung durch das Kulturamt selbst ist nicht vorgesehen. Die Aufgabe des Kulturamts würde vielmehr darin bestehen, Angebote der freien Kulturszene auszuwählen und zu koordinieren. Das in Aussicht stehende Budget erlaubt über die Aktivitäten vom Vorjahr hinaus (die auf Wunsch der Geldgeber wiederholt werden sollen) jedoch nur ein minimales zusätzliches Programm, so dass hier Nachbesserungsbedarf besteht. Das Kulturamt hat inzwischen einen Entwurf für ein Konzept erarbeitet, das noch verwaltungsintern abzustimmen ist und für dessen Umsetzung Gespräche mit Dritten notwendig sind.

Einem zukünftigen Gesamtkonzept stünde das kulturelle Konzept nicht im Wege, zumal es von Jahr zu Jahr veränderbar ist. Es nennt jedoch Maßnahmen und Erfordernisse, die auch für die Umsetzung eines Gesamtkonzeptes notwendige Voraussetzung wären. Ein solches zu erstellen liegt jedoch nicht in der Zuständigkeit des Kulturamts.

Für Veranstaltungen der Bielefeld Marketing GmbH steht der Kesselbrink weiterhin offen.

Frau von Schubert merkt an, dass es nach einem Artikel in der Neuen Westfälischen offensichtlich für Bielefeld Marketing schwierig sei, das Programm auf dem Kesselbrink zu gewährleisten. Sie bittet das Kulturamt, kurzfristig das kulturelle Konzept vorzustellen. Frau Brand erläutert, dass zusätzliche finanzielle Mittel nötig sind, um ein weiteres kulturelles Programm zu ermöglichen. Gleiche finanziellen Mittel und gleiche Programmwünsche wie im Vorjahr lassen keine weiteren Projekte zu. Weitere Möglichkeiten seien deshalb zu prüfen. Das Kulturamt könne beispielsweise keine Sponsorenmittel anwerben, da dies zu Konflikten mit den bisherigen Sponsorenpartnern führe würde.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus ergänzt, dass das Kulturamt eine Art Kulturagenturrolle übernehmen würde, also die Schnittstelle zur freien Szene darstellt. Interessante Projektideen, die die Szene an das Kulturamt herantrage, könnten möglicherweise aus Mitteln des Projekttopfes finanziert werden. Dies sei ggf. zu prüfen.

Kenntnisnahme

Zu Punkt 4

Anträge

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer:

Zu Punkt 4.1

Antrag auf Satzungsänderung zur Vergabe des Kulturpreises

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4331/2014-2020

Frau Becker erinnert an kleinere Anträge von Akteuren aus der freien Szene, die aufgrund nicht vorhandener Haushaltsmittel abgelehnt wurden. 5.000 Euro Preisgeld aber können aus dem Etat des Dezernats 2 gedeckt werden. Dies sei für sie schwer nachzuvollziehen und der Grund dafür, dass die BfB-Fraktion den Antrag nicht mit unterschrieben hat. Inhaltlich steht sie aber hinter dem Antrag und unterstützt ihn mit.

Herr Ackehurst weist daraufhin, dass die Finanzierung des Kulturpreises nicht zu Lasten der kürzlich erst ins Leben gerufenen bzw. aufgestockten Fördertöpfe gehen dürfe, von denen die freie Szene profitieren würde.

Frau Biermann stellt noch einmal heraus, dass mit diesem Preisgeld das ehrenamtliche Engagement der Kulturschaffenden gewürdigt werden soll.

Herr Straetmanns bekräftigt für die Linken die Unterstützung des Antrags.

Frau von Schubert regt an, im Zusammenhang der notwendigen Satzungsänderung auch über eine Fachjury nachzudenken. Dann würde der Preis nicht nur durch die Geldsumme aufgewertet, sondern darüber hinaus über die Personen, die ihn vergeben. Frau Becker unterstützt diese Absicht.

Herr Beigeordneter Dr. Witthaus erklärt, dass es sich um zwei Verfahren handelt, die vom Rat zu beschließen sind. So ist zum einen der Antrag auf Satzungsänderung und zum anderen der Preisträger 2017 zu beschließen.

Die Satzung der Stadt Bielefeld über die Stiftung eines Kulturpreises vom 14.5.2014 wird wie folgt geändert:

§1

Die Stadt Bielefeld vergibt einen Preis auf dem Gebiet der Kultur und Kunst. Dieser ist mit 5.000 Euro dotiert. Das Preisgeld wird aus dem Etat des Dezernats 2 gedeckt.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 4.2

Antrag der Fraktionen und Gruppen zur Aufstellung eines Investitions- und Sanierungsplans Bielefelder Kulturbauten

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 4332/2014-2020

Frau von Schubert führt ergänzend zum Antrag aus, dass derzeit keine Transparenz darüber herrsche, welche Häuser wann wegen Umbaumaßnahmen mit vorübergehenden Schließungen rechnen müssen. Dies sei wichtig für längerfristige Planungen.

Außerdem bestehe die Gefahr, wenn notwendige Investitions- und Sanierungsmaßnahmen immer wieder verschoben werden, dass die Kosten nach mehreren Jahren dann so hoch sind, dass sich die Maßnahmen kaum noch lohnen und Schließungen drohen. Um dies zu vermeiden sei es wichtig, rechtzeitig eine Gesamtübersicht über notwendige Maßnahmen zu erhalten. Diese Liste sei vom ISB zu erstellen.

Die Verwaltung wird beauftragt, zur Sitzung des Kulturausschusses am 29. März 2017 einen Investitions- und Sanierungsplan Bielefelder Kulturbauten zu erstellen, der eine Gesamtübersicht über Zeitpunkt, Kosten, Umfang und auch Reihenfolge der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen für die nächsten fünf Jahre (2017 – 2022) bei den Bielefelder Kulturbauten umfasst.

- einstimmig beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 5

Statistische Ergebnisse 2016 der Stadtbibliothek, des Stadtarchivs und der Landesgeschichtlichen Bibliothek - Amt 420

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4184/2014-2020

Herr Pilzer berichtet über die Wiedereröffnung der Stadtteilbibliothek Sennestadt. Als Neuerung hat das Haus neben 27 personalunterstützten Öffnungszeiten weitere 25 Stunden wöchentlich als so genannte „Open Library“ geöffnet. In dieser Zeit steht kein Personal zur Verfügung. Besucher können mit ihrer Benutzerkarte die Räume betreten und Entleihungen und Rückgaben vornehmen. Die hier gemachten Erfahrungen werden ggf. auf andere Stadtteilbibliotheken übertragen, wobei sichergestellt ist, dass die personalfreie Öffnung immer nur ergänzend angeboten wird.

Bei der Vorstellung der Statistik geht Herr Pilzer auf die Veränderungen in der Gesellschaft ein, die sich auch im Alltag der Bibliothek widerspiegeln. So sei zwar die Zahl der Entleihungen zurückgegangen, nicht aber die Zahl der Besucher. Bibliotheken übernehmen mehr und mehr Kundendienstfunktionen. Die Kunden halten sich länger in der Bibliothek auf, besuchen Veranstaltungen, nehmen an Schulungen teil, wobei das Schulungsangebot sich sehr an aktuellen Problemen orientiert. Die Bibliothek begegnet dem Rückgang bei Entleihungen mit der Entwicklung innovativer Geschäftsfelder.

Frau Becker fragt nach, ob es in der Zwischenzeit möglich sei, für die Literaturtage Karten über das Ticketing zu erwerben. Dies sei nicht möglich, aber über Bielefeld Marketing finde ein Kartenverkauf statt.

Herr Dr. Rath weist bei der Vorstellung der statistischen Zahlen für das Stadtarchiv daraufhin, dass sie nur einen Ausschnitt darstellen, vieles geschehe im Hintergrund. So werde im Moment die Einführung der elektronischen Archivierung begleitet, außerdem ist das Stadtarchiv am Vergabeverfahren zum Dokumentenmanagement beteiligt. Ein großer Schwerpunkt in der täglichen Arbeit sei die Durchführung von Auftragsrecherchen in verschiedensten Zusammenhängen.

Viele der vorgelegten Werte liegen über dem Plan, wobei das Stadtarchiv in einigen Bereichen an seine Kapazitätsgrenzen stößt.

Frau Becker regt für den Verteiler des „Historischen RückKlicks an, Schulen mit aufzunehmen, da hier Bielefelder Geschichtswissen vermittelt wird. Herr Dr. Rath ergänzt, dass zukünftig auf der Homepage des RückKlick eine Newsletterfunktion eingerichtet wird, um den Verteiler weiter zu vergrößern.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 6

Statistische Ergebnisse 2016 des Historischen Museums - Amt 480

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4303/2014-2020

Herr Dr. Stratmann berichtet, dass 2016 insgesamt ein sehr gutes Jahr für das Historische Museum war. So lag die Besucherzahl mit über 50.000 deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von ca. 35.000. Zwei sehr erfolgreiche Sonderveranstaltungen haben dabei wie ein Publikumsmagnet gewirkt und – Beispiel „Vom Orient zum Okzident“ mit Besuchern muslimischen Glaubens - auch völlig neue Publikumsschichten erreicht. Auch die Anzahl der Bildungsveranstaltungen konnte gesteigert werden. Problematisch sind wissenschaftliche Vorträge. Hier sind die Besucherzahlen trotz hochkarätiger Referenten gering.

Frau Becker lobt die Entwicklung des Museums und merkt an, dass sich die Investitionen in das Haus bereits jetzt ausgezahlt haben.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 7

Statistische Ergebnisse 2016 des Naturkunde-Museums - Amt 490

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 4297/2014-2020

Herr Dr. Keiter berichtet ebenfalls von einer leichten Steigerung der Besucherzahlen. 2016 gab es zwei Veranstaltungen für Kita-Kinder, weshalb diese Gruppe erheblich gesteigert werden konnte. Durch entsprechende Spenden ist es gelungen, mehreren hundert Kindern die kostenfreie Teilnahme an Bildungsveranstaltungen zu ermöglichen, die sonst kaum die Chance zu einem Museumsbesuch gehabt hätten.

Insgesamt sind die angesprochenen Gruppen sehr abhängig von der jeweiligen Ausstellung. Mit 30.000 – 35.000 Besuchern jährlich kommt das Naturkundemuseum an seine räumlichen Kapazitäten.

Auch 2016 wurden wieder Flüchtlingsprojekte angeboten, die in der Betreuung sehr komplex sind und nur durch den Einsatz von Ehrenamtlichen durchgeführt werden können. Wissenschaftliche Vorträge werden in Zusammenarbeit mit dem Förderverein und der VHS angeboten.

Frau Becker lobt das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums, die trotz der räumlichen Einschränkungen ein aufwändiges Angebot ermöglichen.

Frau Biermann spricht sich dafür aus, größere Räume für das Naturkundemuseum zu suchen.

Der Kulturausschuss nimmt die Vorlage zur Kenntnis.

Kenntnisnahme

Prof. Dr. Christian C. von der Heyden